

«Swiss Time» mit britischen Wurzeln

Die Geschichte der Zeitmessung ist mit ersten Sonnenuhren in China rund 3700 Jahre alt; mechanische Uhren gibt es jedoch erst seit zirka 700 Jahren. 1366 baute Konrad von Kloten die Uhr der Kirche St. Peter in Zürich. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts hatte jede Stadt ihre «eigene Uhrzeit». Mit dem Aufkommen der internationalen Reiseverbindungen und der Notwendigkeit eines internationalen Standards wurde die «Greenwich Mean Time» GMT im Jahr 1884 zur Weltzeit erklärt. Um jederzeit über die aktuelle Zeit verfügen zu können, kauften sich die Männer eine Taschenuhr. Diese technischen Wunderwerke fanden in der Weste einen geschützten Ort. Die Frauen wünschten sich jedoch eine Armbanduhr, welche für sie einfacher zu tragen war. Eine solche Konstruktion war technisch jedoch wesentlich anspruchsvoller. Vor über 80 Jahren befasste sich der auf der Isle of Man tätige Engländer John Harwood (1893–1965) mit der Entwicklung einer Automatik, welche die damaligen Unzulänglichkeiten der Armbanduhr eliminierte: Staub und Feuchtigkeit waren die entscheidenden Faktoren für Funktionsstörungen. Er hatte die Vision einer neuartigen, möglichst zuverlässigen Armbanduhr ohne seitliche Gehäuseöffnung für die Krone und mit einem autonomen Aufzugmechanismus. Wie so oft war es



Uhr ohne Krone: Zifferblatt und Schwungmasse des Prototyps



(Bilder: Harwood Watch Co.)

auch hier der Zufall, der John Harwood bei seiner Entwicklung die ausschlaggebende Idee lieferte. Spielende Kinder auf einer Wippe brachten ihn der Lösung mit seinem inzwischen legendären «Selbstaufzugsmechanismus» näher. Als Ergeb-



Weltumrundung 1929: Lady Drummond Hay mit ihrer Harwood

nis einer Reihe von Versuchen entstand der erste Prototyp einer «Harwood» mit einer pendelförmig ausgebildeten Schwungmasse. Diese übertrug die Bewegungsenergie des Handgelenks auf die Werkfeder. Seine am 1. September 1924 in der Schweiz patentierte Erfindung schien zunächst niemanden zu interessieren. In Walter Vogt, Gründer der Fortis AG in Grenchen, fand John Harwood den richtigen Partner. Im Jahre 1926 kamen die ersten serienmässig gefertigten Automatik-Armbanduhren auf den Markt. Als das Luftschiff «Graf Zeppelin» 1929 die Welt in 21 Tagen umrundete, war Star-Reporterin Lady Drummond Hay mit einer «Harwood» am Armgelenk als einziger weiblicher Fluggast mit von der Partie. Der revolutionäre Zeigerstellmechani-



Markant: Ein Punkt zeigt die Stellung des Mechanismus an.

mus mit der Drehlunette ist noch heute Teil jeder in Grenchen gefertigten «Harwood». John Harwood ist als Pionier der automatischen Armbanduhr in die Geschichte eingegangen. ♦

Internet: www.harwood-watch.com

Dipl. Ing. Beat Winterflood